

den 3. Mai 1932.

Liebes Fräulein Giessler!

Sie sind ja ein wenig reichlich naiv, sich ein derartiges Ding wie das beiliegend erledigte, in diesem Tempo zu erbitten und ich würde Ihnen wohl raten, allfällige Geheimräte, mit denen Sie es vielleicht in solcher Angelegenheit zu tun bekommen könnten, dann etwas weniger burschikos zu behandeln.

Ihre Arbeit aber ist, in Anbetracht der Mile, in der sie offenbar entstanden ist, gut. Sie haben verschiedene Fähigkeiten und hätten aus diesem Grunde Anlass, sich "Ablenkungen" aller Art gründlichst von Leibe zu halten und sich ganz jener vita contemplativa hinzugeben, deren Schönheit ich Ihnen in unserem letzten Gespräch so warm geschildert habe.

Mit freundlichem Gruss, der auch Frl. Rönheld gelten soll,  
Ihr